

Niedersachsenlied

Von der Weser bis zur Elbe, von dem Harz bis an das Meer,
stehen Niedersachsens Söhne, eine feste Burg und Wehr.
Fest wie unsere Eichen halten alle Zeit wir stand,
wenn Stürme brausen übers Deutsche Vaterland.
Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

Wo fielen die römischen Schergen? Wo versank die welsche Brut?
In Niedersachsens Bergen, an Niedersachsens Wut.
Wer warf den röm'schen Adler nieder in den Sand?
Wer hielt die Freiheit hoch im Deutschen Vaterland?
Das war 'n die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

Auf blühend roter Heide starben einst vieltausend Mann,
für Niedersachsens Treue traf sie der Franken Bann.
Vieltausend Brüder fielen von des Henkers Hand,
vieltausend Brüder für ihr Niedersachsenland.
Das war 'n die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

Aus der Väter Blut und Wunden wächst der Söhne Heldenmut.
Niedersachsen soll's bekunden: Für Freiheit, Gut und Blut!
Fest wie unsere Eichen halten alle Zeit wir stand,
wenn Stürme brausen übers Deutsche Vaterland.
Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Schwager vorn'.
Vorwärts die Rosse traben, lustig schmettert das Horn.
Felder und Wiesen und Auen, leuchtendes Ährgold.
[: Ich möchte ja so gerne noch schauen, aber der Wagen, der rollt. :]

Postillon in der Schenke, füttern die Rosse im Flug.
Schäumendes Gerstengetränk reicht mir der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht gar hold.
[: Ich möchte ja so gerne noch bleiben, aber der Wagen, der rollt. :]

- 1 -

2. Unser Kapitän, der Dicke,
Kaum drei Käse ist er groß,
auf der Brücke eine Schnauze,
Wie'ne Ankerklüse groß.
Hollahi, ...

3. In der einen Hand die Kanne,
In der andern Hand den Twist
Und dazu die große Schnauze,
Fertig ist der Maschinist.
Hollahi, ...



4. Und der Koch in der Kombüse
Ist 'ne dicke, faule Sau ,
Mit de Beene ins Gemüse,
Mit de Arme im Kakao,
Hollahi, ...

5. Und man hat sich dann gewaschen
Und man denkt, nun bist du rein;
Kommt so'n Bootsmannsmaat der Wache:
"Wasch dich noch einmal du Schwein!"
Hollahi, ...

6. In des Bunkers tiefsten Gründen,
Zwischen Kohlen ganz versteckt,
Pennst der allerfaulste Stoker,
Bis der Obermast ihn weckt.
Hollahi, ...

Von den blauen Bergen

Von den blauen Bergen kommen wir,
von den Bergen, och, so weit wie hier.
Auf den Rücken unsrer Pferde
Reiten wir wohl um die Erde,
Von den blauen Bergen kommen wir.

- 5 -

Dringt tief ins Herz hinein.
Und die Gretel und der Hans
Geh 'n des Sonntags gern zum Tanz
[: Weil das Tanzen Freude macht
Und das Herz im Leibe lacht. :]
Refrain:

Das Wandern ist des Müllers Lust

[: Das Wandern ist des Müllers Lust :]
Das Wandern
Das muss ein schlechter Müller sein
[: Dem niemals fiel das Wandern ein :]
Das Wandern
Das Wandern

[: Vom Wasser haben wir's gelernt :]
Vom Wasser
Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht
[: ist stets auf Wanderschaft bedacht :]
Das Wasser
Das Wasser
[: Das sehn wir auch den Rädern an :]
Den Rädern
Die gar nicht gerne stille steh'n
[: und sich bei tag nicht müde drehn :]
Die Räder
Die Räder



Von den Bergen rauscht ein Wasser

Von den Bergen rauscht ein Wasser,
Wollt' es wäre kühler Wein.
Kühler Wein der soll es sein;
Schatz ach Schatz ach könnt ich bei dir sein!



In dem Wasser schwimmt ein Fischlein,
Das ist glücklicher als ich.
Glücklich ist, wer das vergisst,

- 3 -

Duvi du duvi duvi di . . .
Maderl hat nicht Hof noch Haus
Maderl hat kein Geld
Doch ich geb sie nicht heraus
Für alles in der Welt.
Duvi du duvi duvi di . . .

Kernig ist die Haselnuss
Kernig bin auch ich.
Wenn ich eine heiraten tu,
So muss sie sein wie ich.
Duvi du duvi duvi di . .

Wir lagen vor Madagaskar

Wir lagen vor Madagaskar
Und hatten die Pest an Bord.
In den Kesseln da faulte das Wasser
Und täglich ging einer über Bord.
Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl kleines Mädels,
Leb wohl, leb wohl.
Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
Ja da sind die Matrosen so still,
Weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
Die er gerne einmal wiedersehen will.
Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl kleines Mädels,
Leb wohl, leb wohl.



Wir lagen schon vierzehn Tage,
Kein Wind in den Segeln uns pfiff.
Der Durst war die größte Plage,
Dann liefen wir auf ein Riff.
Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl kleines Mädels,
Leb wohl, leb wohl.

- 7 -

was nun einmal nicht zu ändern ist.
In dem Strauch da sitzt ein Vögelein,
Das ist eine Nachtigal.
Nachtigal, du süßer Schall,
Hübsche, junge Mädchen gibt es überall.

Willst du mich noch einmal sehen,
Dann musst du zum Bahnhof geh 'n.
In dem großen Wartesaal
Schatz, da hast Du mich da kannst du mich zum allerletzten Mal.

Die blauen Dragoner

Die blauen Dragoner, sie reiten
Mit klingendem Spiel durch das Tor,
Fanfaren sie begleiten
[: Hell zu den Hügeln empor. :]

Die wiehernden Rosse, sie stampfen,
Die Birken, die wiegen sich lind,
Die Fähnlein auf den Lanzen
[: Flattern im Morgenwind. :]

Morgen, da müssen sie reiten,
Mein Liebster wird bei ihnen sein.
Morgen in alle Weiten
[: Morgen, da bin ich allein. :]



Die blauen Dragoner, sie reiten
Mit klingendem Spiel durch das Tor,
Fanfaren sie begleiten
[: Hell zu den Hügeln empor. :]

Eine Seefahrt, die ist lustig

1. Eine Seefahrt, die ist lustig,
Eine Seefahrt, die ist schön,
Denn da kann man fremde Länder
Und noch manches andre sehn.
Hollahi, hollaho, hollahia hia hia, hollaho.

- 4 -

Der Langbein, der war der erste,
Der soff von dem faulen Nass.
Die Pest, sie gab ihm das Letzte,
Und wir ihm ein Seemannsgrab.
Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl kleines Mädél,
Leb wohl, leb wohl.

Und endlich nach dreißig Tagen,
Da kam ein Schiff in Sicht,
Jedoch es fuhr vorüber
Und sah uns Tote nicht.
Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl kleines Mädél,
Leb wohl, leb wohl.



Kameraden, wann sehn wir uns wieder,
Kameraden, wann kehren wir zurück,
Und setzen zum Trunke uns nieder
Und genießen das ferne Glück.
Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl kleines Mädél,
Leb wohl, leb wohl.

Es gibt kein Bier auf Hawaii

Meine Braut, sie heißt Marianne.
Wir sind seit zwölf Jahren verlobt.
Sie hätt mich so gern zum Manne
Und hat schon mit Klage gedroht.
Die Hochzeit wär längst schon gewesen,
Wenn die Hochzeitsreise nicht wär,
Denn sie will nach Hawaii,
Denn sie will nach Hawaii,
Und das fällt mir so unsagbar schwer.
Refrain:



- 8 -

Flöten hör ich und Geigen, lustiges Baßgebrumm.
Junges Volk im Reigen tanzt um die Linde herum,
Wirbelt wie Blätter im Winde, jauchzet und lacht und tollt.
[: Ich bliebe ja so gern' bei der Linde, aber der Wagen, der rollt. :]

Ein Heller und ein Batzen

Ein Heller und ein Batzen, die waren beide mein, ja mein
der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein, ja Wein,
der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein.

Hei di hei do hei da ...

Meine Stiefel sind zerrissen, mein Schuh, die sind entzwei,
und draußen auf der Heiden, da singt der Vogel frei.

Und gäb's kein Landstraß nirgends, da säß ich still zu Haus,
und gäb's kein Loch im Fasse, da tränk ich gar nicht draus!

Die Mädél und die Wirtsleut, die rufen beid': "Oh weh!",
die Wirtsleut, wenn ich komme, die Mädél, wenn ich geh.

Das war 'ne wahre Freude, als mich der Herrgott schuf.
Ein Kerl wie Samt und Seide, nur schade, dass er suff.

Die Zeiten sind vorüber, die Zeiten sind vorbei.
Wo früher stand ein Kloster steht heut 'ne Brauerei.

Westerwald

Heute wollen wir marschieren
Einen neuen Marsch probieren
[: In dem schönen Westerwald
Ja da pfeift der Wind so kalt. :]

Refrain:
Oh du schöner Westerwald
Über deine Höhen pfeift der Wind so kalt
Jedoch der kleinste Sonnenschein



- 2 -

Singen: ei ja jippi jippi jeh,
Singen: ei ja jippi jippi jeh,
Singen: ei ja jippi ei ja jippi,
Singen: ei ja jippi jippi jeh!

Von den blauen Bergen kommen wir
Von den blauen Bergen die so weit von hier.
Reisen, das ist unsre Wonne,
Scheint auch noch so heiß die Sonne.
Von den blauen Bergen kommen wir.
Singen . . .

Von den blauen Bergen kommen wir
Und wir fangen selbst den stärksten Stier.
Auf dem Rücken unsrer Pferde
Reiten wir wohl um die Erde.
Von den blauen Bergen kommen wir.
Singen . . .

Von den blauen Bergen kommen wir
Von den blauen Bergen die so weit von hier.
Mag die Welt im Schlaf sich wiegen,
Wir sind nicht vom Pferd zu kriegen:
Von den blauen Bergen kommen wir.
Singen . . .



Schwarzbraun ist die Haselnuss

Schwarzbraun ist die Haselnuss
Schwarzbraun bin auch ich
Schwarzbraun muss mein Madel sein
Gerade so wie ich.
Duvi du duvi duvi di ha ha ha
Duvi du duvi duvi di ha ha ha
Duvi du duvi duvi di



Maderl hat mir Busserl geba
Hot mi schwer gekränk
Hab 'rs wieder z'rück gegeb'n
I' will jo nix geschenkt.

- 6 -

Wenn sie mit nach Pilsen führe,
Dann wären wir längst schon ein Paar.
Doch all meine Bitten und Schwüre
Verschmähete sie Jahr um Jahr.
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder
Von den Palmen am blauen Meer,
Denn sie will nach Hawaii,
Ja, sie will nach Hawaii,
Und das fällt mir so unsagbar schwer.

Refrain:

Es gibt kein Bier auf Hawaii,
Es gibt kein Bier.
Drum fahr ich nicht nach Hawaii,
Drum bleib' ich hier.
Es ist so heiß auf Hawaii,
Kein kühler Fleck,
Und nur vom Hula Hula
Geht der Durst nicht weg.



Ick heff mol in Hamburg een Veermaster sehn,

Ick heff mol in Hamburg een Veermaster sehn,
to my hoodah, to my hodah,
de Masten so scheep as den Schipper sien Been,
to my hoodah, hoodah, ho !

Blow, boys blow for Californio,
there's plenty of gold so I've been told
on the banks of Sacramento

Dat Deck wer von Isen, voll Schiet un voll Schmeer...
Da was ok de Schietgang dat scheunste Pläseer...

Dat Logis weer vull Wanzen, de Kombüs weer vull Dreck...
de Beschütete leupen von sülbem all weg...

Dat Soltflesch weer greun un' de Speck weer vull Moden...
Köm gäv dat bloß an Wiehnachtsabend...

- 9 -

Das Wandern schafft stets frische Lust,
erhält das Herz gesund,
frei atmet draußen meine Brust,
froh singet stets mein Mund.



Drum trag ich meinen Wandersack
weit in die Welt hinein,
und werde bis ans kühle Grab
ein froher Wanderer sein.

Wenn die bunten Fahnen wehen

Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer,
wollen ferne Lande sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer.
Strahlet die Sonne, ziehen die Wolken,
klingen die Lieder weit übers Meer.

Sonnenschein ist unsre Wonne, sieh' er lacht am hellen Tag,
doch es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht scheinen mag.
Brausen die Stürme, toben die Wellen,
singen wir mit dem Sturm unser Lied.

Hei, die wilden Wandervögel ziehen wieder durch die Nacht,
schmettern ihre alten Lieder, dass die Welt vom Schlaf erwacht.
Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter,
über die Berge wer weiß wohin.

Wo die blauen Gipfel ragen, lockt so mancher steile Pfad,
immer vorwärts ohne zagen, bald sind wir dem Ziel genaht.
Schneefelder blinken, schimmern von ferne her,
Lande versinken im Wolkenmeer



- 13 -

Herrliche Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind wir.

Mit Seil und Hacken, den Tod im Nacken
hängen wir an der steilen Wand.
Herzen erglühn, Edelweiß blühn,
vorbei geht's mit sicherer Hand.
Herrliche Berge...

Fels ist bezwungen, frei atmen Lungen,
ach, wie so schön ist die Welt.
Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen,
alles aufs Beste bestellt.
Herrliche Berge...

Beim Alpenglühn heimwärts wir ziehen,
Berge, die leuchten so rot.
Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder,
Brüder auf Leben und Tod.
Lebt wohl, ihr Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind treu.



Vor der Kaserne

Vor der Kaserne
Bei dem großen Tor
Stand eine Laterne
Und steht sie noch davor
So wollen wir uns wieder seh'n
Bei der Laterne wollen wir steh'n
Wie einst Lili Marleen'.
Wie einst Lili Marleen'.



Unsere beide Schatten
Sah'n wie einer aus
Dass wir so lieb uns hatten
Das sah gleich man daraus
Und alle Leute soll'n es seh'n
Wenn wir bei der Laterne steh'n

- 11 -

Kufsteiner Lied

Kennst du die Perle,
Die Perle Tirols.
Das Städtchen Kufstein,
Das kennst du wohl,
Umrahmt von Bergen,
So friedlich und still,
|: Ja, das ist Kufstein
Dort am grünen Inn. :|



Es gibt so vieles,
Bei uns in Tirol:
Ein guates Weinderl
Aus Südtirol
Und mancher wünscht sich,
's möcht' immer so sein,
|: Bei einem Mäderl
Und an Gläserl Wein. :|

Und ist der Urlaub
Dann wieder aus.
Da nimmt man Abschied
Und fährt nach Haus.
Man denkt an Kufstein,
Man denkt an Tirol,
|: Mein liebes Städtchen
Leb' wohl, leb' wohl. :|

Im grünen Wald

Im grünen Wald da wo die |: Drossel singt :|
Das muntre Rehlein durch die |: Büsche springt :|
|: Wo Tann' und Fichten stehn am Waldessaum
Erlebt ich meiner Jugend schönsten Traum :|

Das Rehlein trank wohl aus dem |: klaren Bach :|
Derweil im Wald der munt're |: Kuckuck lacht :|
|: Der Jäger ziehlt schon hinter einem Baum
Das war des Rehleins letzter Lebenstraum :|

- 15 -

Wie einst Lili Marleen'.
Wie einst Lili Marleen'.

Schon rief der Posten,
Sie blasen Zapfenstreich
Es kann drei Tage kosten
Kam'rad, ich komm so gleich
Da sagten wir auf Wiedersehen
Wie gerne wollt ich mit dir geh'n
Mit dir Lili Marleen'?
Mit dir Lili Marleen'?



Deine Schritte kennt sie,
Deine Zierengang
Alle Abend brennt sie,
Doch mich vergaß sie lang
Und sollten mir ein Leids gescheh'n
Wer wird bei der Laterne stehen
Mit dir Lili Marleen'?
Mit dir Lili Marleen'?

Aus dem stillen Raume,
Aus der Erden Grund
Küsst mich wie im Traume
Dein verliebter Mund
Wenn sich die späten Nebel drehn
Werd' ich bei der Laterne steh'n
Wie einst Lili Marleen'.
Wie einst Lili Marleen'.

Mein Vater war ein Wandersmann

Mein Vater war ein Wandersmann
und mir steckst auch im Blut,
d'rum wand'r ich froh so lang ich kann
und schwenke meinen Hut.
Refr.: Valleri, valleri....
und schwenke meinen Hut.

- 12 -

Getroffen war's und also |: lag es da :|
Das man vorher noch lustig |: hüpfen sah :|
Da trat der Jäger aus dem Waldessaum
Und sprach: "Das Leben ist ja nur ein Traum." :|

Die Jugendjahr, die sind |: schon längst entflohn, :|
Die er verbracht als junger |: Weidmanns Sohn :|
|: Er nahm die Büchse schlug sie an ein' Baum
Und sprach: "Das Leben ist ja nur ein Traum." :|

Heut geht es an Bord,

I. Heut geht es an Bord,
Heut müssen wir fort,
Lustig, heut ist heut!
Drum füllet das Glas
Mit köstlichem Nass,
Seemanns Lust und Freud'.
|:Hell die Gläser klingen,
Ein frohes Lied wir singen,
Mädel, schenk ein,
Es lebe Lieb' und Wein,
Lieb Heimatland, ade. :|



Verschwunden das Land,
Verschwunden der Strand,
Schiff auf hoher See!
Himmel und Meer,
Rings um uns her,
Alles, was ich seh.
|: Leis die Wellen wiegen,
Möwen heimwärts fliegen,
Golden strahlt die Sonn',
Herzen voller Wonn',
Lieb Heimatland, ade. :|

Im Kampfe wir sind
Mit Wellen und Wind
Auf dem Ozean!
In Not und Gefahr
Sind wir immerdar

- 16 -

In einem Polenstädtchen

In einem Polenstädtchen,
Da wohnte einst ein Mädchen.
Sie war so schön!
|: Sie war das allerschönste Kind,
Das man in Polen find,
Aber nein, aber nein, sprach sie,
Ich küsse nie! :|
Ich führte sie zum Tanze,
Da fiel aus ihrem Kranze
Ein Röslein rot.
|: Ich hob es auf von ihrem Fuß,
Bat sie um einen Kuss,
Aber nein, aber nein, sprach sie,
Ich küsse nie! :|



Als nun der Tanz zu Ende,
Reicht sie mir beide Hände
Zum ersten Mal.
|: Sie lag in meinem, meinem Arm,
Mir schlug das Herz so warm.
"Aber nein, aber nein" sprach sie,
Ich küsse nie! :|

Und in der Trennungsstunde,
Da kaum aus ihrem Munde
Das eine Wort:
|: So nimm, du Allerliebster dir
Den ersten Kuss von mir.
Vergiss Maruschka nicht,
Das Polenkind! :|

Wenn wir erklimmen

Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen,
steigen dem Gipfelkreuz zu,
in unsern Herzen brennt eine Sehnsucht,
die lässt uns nimmermehr in Ruh'.

- 10 -

Nationalhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand -
Blüh im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland!



Schlesierlied

Kehr ich einst zur Heimat wieder,
Früh am Morgen, wenn die Sonn' aufgeht.
Schau ich dann ins Tal hernieder,
Wo vor einer Tür ein Mädchen steht.
Refrain
Da seufzt sie still, ja still und flüstert leise:
Mein Schlesierland, mein Heimatland,
So von Natur, Natur in alter Weise,
Wir sehn uns wieder, mein Schlesierland,
Wir sehn uns wieder am Oderstrand.

In dem Schatten einer Eiche,
Ja, da gab ich ihr den Abschiedskuss.
Schatz, ich kann nicht bei dir bleiben,
Weil, ja weil ich von dir scheiden muss.
Da seufzt sie still,



Liebes Mädchen, lass das Weinen,
Liebes Mädchen, lass das Weinen sein.
Wenn die Rosen wieder blühen,
Ja dann kehr ich wieder bei dir ein.
Da seufzt sie still,

- 14 -

Stets ein ganzer Mann!
 |: Im Ernste wie im Scherze
 Am rechten Fleck das Herze;
 Unser höchstes Gut:
 Frischer Seemannsmut,
 Herrscher auf dem Meer. :|

Nimmer zurück
 Schweift unser Blick,
 Frischen Mut's voraus!
 Ob Schnee oder Eis,
 Ob Sonne brennet heiß,
 Was machen wir uns d'raus!
 |: Fern die Heimat winket,
 Liebchens Äuglein blinket,
 Jahre komm'n und gehn,
 Frohes Wiedersehn,
 Hurra, Heimatland! :|



Da sprach der alte Häuptling

Schön war sie, die Prärie, alles war wunderbar,
 da kam Mann, weißer Mann, wollte bau 'n Eisenbahn.
 Refrain: /:Da sprach der alte Häuptling der Indianer,
 wild ist der Westen, schwer ist der Beruf:/

Böse geht er nach Haus und er grabt Kriegsbeil aus,
 seine Frau nimmt ihm keck, Kriegsbeil und Lasso weg.
 Refrain: /:Da sprach der alte Häuptling der Indianer,
 wild ist der Westen, schwer ist der Beruf:/

Häuptling schrie ziemlich laut, fuhr fast aus roter Haut,
 seine Frau nahm sich Pfeil, stach ihn ins Hinterteil.
 Refrain: /:Da sprach der alte Häuptling der Indianer,
 wild ist der Westen, schwer ist der Beruf:/

Eisenbahn spuckte Dampf, Häuptling kam, wollte Kampf,
 weiße Mann sprach: „Komm her, du wirst gleich Kondukteur.“
 Refrain: /:Da sprach der alte Häuptling der Indianer,
 wild ist der Westen, schwer ist der Beruf:/

- 17 -

Sie ließ mich leise rein
 Kein Sternlein war zu sehn ...

Ich kroch in Liebchens Bett.
 Kein Sternlein war zu sehn ...

Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt

Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt
 zu meinem Madel bin ich hinbestellt
 |: zu meinem Madel Junge Junge Junge
 da muss ich gehen ja gehen
 vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn :|

Wer steht da draußen und klopft an
 dass ich die ganze Nacht nicht schlafen kann
 |: Ich steh' nicht auf Junge Junge Junge
 lass' dich nicht ein Ja ein
 weil meine Eltern noch nicht schlafen sein. :|
 Den blanken Taler den schenk' ich dir
 wenn du mich schlafen lässt heut' Nacht bei dir
 |: Nimm deinen Taler Junge Junge Junge
 scher dich nach Haus nach Haus
 such dir zum schlafen eine andere aus :|

Und sollten wir uns einmal wiedersehn
 dann wirst du stolz an mir vorübergehn
 |: Und du wirst sagen Junge Junge Junge
 o weh o weh o weh o weh
 hätt ich den Taler doch im Portemonnaie :|



- 21 -

Wenn ich dann gestorben bin, hollahi, hollaho! Trägt man mich zum Friedhof
 hin, hollahiaho. Setzt mir keinen Leichenstein, hollahi. Hollahi! Pflanzt mir
 darauf Vergißnichtmein, hollahiaho.

So ein Tag, so wunderschön wie heute

So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte nie vergehen.
 So ein Tag, auf den ich mich so freute, und wer weiß, wann wir uns
 wiedersehn. Ach wie bald vergehen die schönen Stunden, die wie Wolken
 verwehen. So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte nie
 vergehen.

Schön ist die Jugend

Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten, schön ist die Jugend, sie kommt
 nicht mehr.
 Refrain: /:Drum sag ich noch einmal, schön ist die Jugendzeit, schön ist die
 Jugend, sie kommt nicht mehr.:/

Es blühen Rosen, es blühen Nelken, es blüht ein Blümlein Vergissnichtmein.
 Refrain: /:Drum sag ich ... :/

Es blüht ein Weinstock, und der trägt Reben, aus diesen Rebelein fließt
 kühler Wein.
 Refrain: /:Drum sag ich ... :/

Vergangne Zeiten kehren niemals wieder, verschwunden ist ja längst das
 junge Blut.
 Refrain: /: Drum sag ich ... :/

Lustig ist das Zigeunerleben,

Lustig ist das Zigeunerleben,
 Fa-ria, fa-ria, ho.
 Brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben,
 Fa-ria, fa-ria, ho.



- 19 -

Kann noch nicht rudern

Tritt der Mensch ins Leben ein,
 ist er meistens noch recht klein.
 Später wächst er dann heran,
 zu einer Jungfrau oder einem Mann.

Refrain (2x):
 Kann noch nicht rudern,
 kann noch nicht segeln,
 kann noch nicht Fische fangen auf hoher See.

20 Jahre ist er alt,
 18 wird die Jungfrau bald.
 Das ist eine schöne Zeit,
 da ist man gerne schon bereit.
 Bereit zum rudern.....



Kommt er in die 30 rein,
 ist der Mensch nicht gern allein,
 schafft er sich ein Weibchen an,
 das ihm den Mastbaum richten kann.
 Jetzt kann er rudern ...

Kommt er in die 40 Jahr,
 mehret sich der Kinder Schar,
 diese schreit ums täglich' Brot,
 das ist der Eltern liebe Not.
 Das kommt vom rudern.....

50 Jahre ist er alt,
 wird ihm die Kombüse kalt.
 Und er kann beim besten Willen,
 die alte Pflicht nicht mehr erfüllen.
 Kann nicht mehr rudern ...

60 Jahre ist er schon,
 da kriegt er noch einen Sohn.
 Und die Nachbarschaft die lacht,
 den hat er niemals selbst gemacht.
 Kann nicht mehr rudern.....

- 23 -

Hohe Tannen weisen die Sterne

Hohe Tannen weisen die Sterne an der Iser wildspringender Flut,
/:liegt die Heimat auch in weiter Ferne, doch du Rûbezahl hütest sie gut. :/

Hast du dich uns zu eigen gegeben, der die Sagen und Märchen erspinnst.
/:Und im tiefsten Waldesleben als ein Riese Gestalt annimmt.:/

Komm zu uns ans lodernde Feuer, in die Berge bei stürmischer Nacht. /:
Schirm die Zelte, die Heimat, die teure, komm und halte mit uns
treue Wacht. :/



Schneewalzer

Wenn die Frühlingsblumen blühen und die Bäume werden grün,
wenn die Drossel singt im Wald und des Jägers Horn erschallt.
Wenn die Sommersonne glüht und im Feld der Mohn erblüht.
Wenn da blühen Wald und Feld, ja so schön ist nur diese Welt.
Den Schnee-, Schnee-, Schnee-, Schnee-Walzer tanzen wir, ich mit dir, du mit mir.
Den Schnee-, Schnee-, Schnee-, Schnee-Walzer tanzen wir und seit dieser
Zeit gehöre ich nur noch dir.

Horch, was kommt von draußen rein

Horch, was kommt von draußen rein? Hollahi, hollaho! Wird wohl mein
Feinsliebchen sein, hollahiaho. Geht vorbei und schaut nicht rein, hollahi,
hollaho! Wirds wohl nicht gewesen sein. Hollahiaho.

Leute habens oft gesagt, hollahi, hollaho! Dass ich ein Feinsliebchen hab,
hollahiaho. Laß sie reden, schweig fein still, hollahi, hollaho! Kann ja lieben,
wen ich will, hollahiaho.

Wenn mein Liebchen Hochzeit hat, hollahi, hollaho! Ist für mich ein
Trauertag, hollahiaho. Geh ich in mein Kämmerlein, hollahi, hollaho! Trage
meinen Schmerz allein, hollahiaho.

- 18 -

Ein Lied für Grapperhausen

Melodie: Wenn alle Brunnlein fließen

Von Grapperhausen kommen wir,
hier sind wir gern zu Haus.
Drum feiern heute fröhlich wir
und sind sehr stolz darauf.
Refrain: Von Grapperhausen kommen wir,
ja, ja kommen wir
hier sind wir gern zu Haus!

Ist unsre Bauerschaft auch klein
auf dieser weiten Welt.
Wir tauschen sie bestimmt nicht ein
für Edelstein und Geld.
Refrain: Von Grapperhausen ...

Hier hört man noch den Kuckuck schrei'n
und auch die Nachtigal.
Man freut sich noch am Sonnenschein
und Blumen reicher Zahl.
Refrain: Von Grapperhausen

Man ist hier noch vom „Alten Schlag“,
so wie es früher war.
Wo noch die Arbeit Freude macht,
mit allen kommt man klar.
Refrain: Von Grapperhausen



Und ziehst du einmal in die Welt,
kehrst gerne du zurück.
So hast du sicher festgestellt:
Grapperhausen, mein bestes Stück!
Refrain: Von Grapperhausen

Gott schütze uns're Heimat doch
und unser Elternhaus.
Gibt seinen Segen Groß und Klein,
auf ihn wir fest vertraun.
Refrain: Von Grapperhausen

- 22 -

Lustig ist's im grünen Wald,
Wo des Zigeuners Aufenthalt,
|: Fa-ria, fa-ri-a, fa-ria, :| ho.

Sollt uns einmal der Hunger plagen,
Fa-ria, fa-ria, ho.
Tun wir uns ein Hirschlein jagen:
Fa-ria, fa-ria, ho.
Hirschlein nimm dich wohl in Acht,
Wenn des Jägers Büchse kracht.
|: Fa-ria, fa-ri-a, fa-ria, :| ho.

Sollt uns einmal der Durst sehr quälen,
Fa-ria, fa-ria, ho.
Gehn wir hin zu Waldesquellen,
Fa-ria, fa-ria, ho.
Trinken das Wasser wie Moselwein,
Meinen, es müsstest Champagner sein.
|: Fa-ria, fa-ri-a, fa-ria, :| ho.

Mädel, willst du Tabak rauchen,
Fa-ria, fa-ria, ho.
Brauchst dir keine Pfeif' zu kaufen,
Fa-ria, fa-ria, ho,
Pfeif' und Tabak hab' ich hier,
Geb' ich gerne, gerne dir.
|: Fa-ria, fa-ri-a, fa-ria, :| ho.



Das Grapperhausener Nationalied

Kein Sternlein war zu sehn.
Kein Sternlein war zum kille kille kille
Kein Sternlein war zu sehn.

Ich stand vor Liebchens Tür.
Kein Sternlein war zu sehn ...

Ich klopf ganz leise an.
Kein Sternlein war zu sehn ...

- 20 -

70 Jahre schon ein Greis,
und die Haare silberweiß,
fängt er dann zu hoffen an,
dass er im Himmel noch mal kann.
Kann noch mal rudern...

80 Jahre in der Gruft,
kommt ein Käfer angeschlurft.
Schaut sich diesen Leichnam an,
und fängt ganz leis' zu summen an:
Der hat gerudert ...
... gesegelt ...
... Fisch gefangen ...

Kommt er dann bei Petrus an,
fragt ihn ob er rein' komm' kann.
Und schon nach dreiviertel Jahr
da mehret sich der Englein Schar.
Kann wieder rudern ...



Heil dir, o Oldenburg!

Heil dir, o Oldenburg! Heil deinen Farben!
Gott schütz dein edles Ross, er segne deine
Garben! Wie deine Eichen stark, wie frei des Meeres
Flut, sei deutscher Männer Kraft dein höchstes Gut!



Ehr' deine Blümelein, Pfleg' ihre Triebe,
Blau und rot blühen sie, Die Freundschaft und die Liebe.
Schleudert den fremden Kiel. Der Sturm an deinen Strand,
Birgt ihn der Lotsen Schar Mit treuer Hand,

Wer deinem Herde naht, Fühlt augenblicklich,
Dass er hier heimisch ist, Er preiset sich so glücklich:
Führt ihn sein Wanderstab Auch alle Länder durch,
Du bleibst sein liebstes Land, Mein Oldenburg!

- 24 -

Es war einmal ein Jäger

Es war einmal ein Jäger,
Heili, heilo, ein Jäger,
Der sprach zu seiner Frau
"Ich geh' nun in den Wald hinaus
Und schau' nach Fuchs und Hasen aus,
Doch du weißt ganz genau:

Refrain:

Im Leben, im Leben geht mancher Schuss daneben!
Wir denken, doch lenken die Andern dein Geschick!
Im Leben, im Leben da ist nicht alles eben
Und darum braucht im Leben
Der Mensch ein bisschen Glück

Er traf im Wald ein Mädchen,
Heili, heilo, ein Mädchen,
Das Mädchen weinte so.
Komm mit mir in mein Jagdrevier,
Im grünen Moos, da sing ich dir,
Ein Lied das macht dich froh:

Refrain:

So kam der wilde Jäger,
Heili, heilo, der Jäger
Nach Haus um Mitternacht.
Da saß die Frau und sang ein Lied
Im Arm von Oberförster Schmidt.
Und hat ihn ausgelacht.

Refrain:



- 25 -

Da sprach der alte Häuptling	S. 17
Das Grapperhausener Nationallied.....	S. 20
Das Wandern ist des Müllers Lust	S. 3
Die blauen Dragoner.....	S. 4
Ein Heller und ein Batzen	S. 2
Ein Lied für Grapperhausen	S. 22
Eine Seefahrt, die ist lustig	S. 4
Es gibt kein Bier auf Hawaii	S. 8
Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt	S. 21
Es war einmal ein Jäger	S. 25
Heil dir o Oldenburg	S. 24
Heut geht es an Bord.....	S. 16
Hoch auf dem gelben Wagen	S. 1
Hohe Tannen weisen die Sterne.....	S. 18
Horch was kommt von draußen rein	S. 18
Ick heff mol in Hamburg een Veermaster sehn.....	S. 9
Im grünen Wald	S. 15
In einem Polenstädtchen	S. 10
Kann noch nicht rudern.....	S. 23
Kufsteiner Lied	S. 15
Lustig ist das Zigeunerleben	S. 19
Mein Vater war ein Wandersmann.....	S. 12
Nationalhymne.....	S. 14
Niedersachsenlied	S. 1
Schlesierlied	S. 14
Schneewalzer	S. 18
Schön ist die Jugend	S. 19
Schwarzbraun ist die Haselnuss	S. 6
So ein Tag so wunderschön wie heute	S. 19
Von den Bergen rauscht ein Wasser	S. 3
Von den blauen Bergen	S. 5
Vor der Kaserne.....	S. 11
Wenn die bunten Fahnen wehen	S. 13
Wenn wir erklimmen	S. 10
Westerwald	S. 2
Wir lagen vor Madagaskar	S. 7

- 26 -



Suchen nach

Home
Archiv
Geschichte
Jubiläumfeier
Bauerschaftsfeste
Vereine
<i>Kompanie</i>
Termine
Prüfmarisch
Fahne aufstellen
Schützenfeste
Frischhopp
Herbstgung
Kompagnieverammlung
Kollektiven
Vorstandsinfos
Textbausteine

Kompanie Grapperhausen

Die sind hier: 1913-1914, 1918-1919, 1938-1945

Geschichte

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts entstanden auch in den Dörfern unserer Heimat zahlreiche Schützenvereine, so auch in Heunäckerchen. Von 1919 bis 1954 wurde das Schützenfest des Heunäckercher Schützenvereins auf dem landschaftlich schon geeigneten Gemeindepark, auf dem später die Wittberggalerie entstand, gefeiert. Schon im Jahre 1920/21 wurde dort eine Scheibportanlage mit zwei Ständen (jeweils 100 m lang) und drei Ständen (jeweils 50 m lang) geschaffen. 1938 entstand dort eine geräumige Schützenhalle, die während des Krieges von 1939 bis 1945 als Kriegsgefangenenlager und später als Verbleibensunterkunft genutzt wurde.

www.grapperhausen.de